text/html 49056

Dokumentation der Methodik zur Auswertung der Bestandsdaten an MoMoK Standorten

**1.    Zielsetzung/ Zielergebnisse**

Die Auswertung der Bestandesdaten an MoMoK Standorten soll folgende Ergebnisse liefern:

Hauptziel der Auswertung ist die Auswertung des Kohlenstoffvorrat (1) pro Plot in Tonnen C, (2) pro Plot in Tonnen C pro Hektar, (3) pro Plot pro Baumartengruppe in Tonnen C pro Hektar.

Die Ergebnistabellen mit den Kohlenstoffvorräten werden den Kohlenstoffvorrat in folgende Kompartimente aufschlüsseln:

-          Oberirdisch:

-        Altbestand: beinhaltet alle Bäume über 7cm Brusthöhendurchmesser (BHD)

-        Stamm

-        Äste

-        Blattmasse

-        Totholz

-        Verjüngung: beinhaltet alle Bäume unter 7cm BHD

-          Unterirdisch:

-        Biomasse der Grobwurzeln des Altbestandes

Des weiteren, werden folgende bestandesbeschreibende Parameter pro Plot pro Baumart pro Bestandesschicht bereitgestellt:

-          Baumartenzusammensetzung

-        über Anteil der Baumart an gesamter Grundfläche des Plots

-          Bestandesdichte

-        über Grundfläche in m2/ ha pro Plot und Baumart

-        über Stammzahl pro Hektar

-        über Standraum pro Baum

-          mittlere Höhe

-          mittlerer Durchmesser

-          Durchschnittliches Alter

Ferner werden Informationen über Indikatoren für die Biodiversität des Baumbestandes bzw. das Potential des Waldes Biodiversität zu begünstigen pro Plot bereitgestellt.

-          Horizontal Struktur:

-        Artenanzahl

-        Bestand

-        Verjüngung

-        Bestand + Verjüngung

-          Vertikal Struktur:

-        Standartabweichung der Baumhöhen

-        Standardabweichung der Baumdurchmesser

-          Totholzanteil

-        an gesamter Biomasse

-        Anteil stehenden Totholzes an der gesamten Totholzbiomasse

-        Anteil liegenden Totholzes an der gesamten Totholzbiomasse

**2.    Methodik**

**2.1.        Kohlenstoffvorrat Baumbestand**

Um den Kohlenstoffvorrat zu berechnen, wird die Biomasse der Einzelbäume in den jeweiligen Kompartimenten (Stamm, Äste, Blätter, Wurzeln) benötigt. Diese kann über Biomassenfunktionen berechnet werden, welche im Rahmen der Bundeswaldinventur (BWI) und Nationalen Treibhausgasberichterstattung für die Hauptbaumarten (Buche, Eiche, Kiefer, Fichte, sonstiges Laubholz) entwickelt wurden. Wir haben uns dafür entschieden dieser Methodik zu folgen, um die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der BWI, THGI und perspektivisch auch der Auswertung der Bestandesdaten zur dritten Bodenzustandserhebung (BZE 3) sicherzustellen. Die so berechnete Biomasse wird dann mit dem entsprechenden Kohlenstoffgehalt des Kompartiments und der Baumartengruppe multipliziert, um den Kohlenstoffvorrat zu erhalten.

Die Biomassefunktionen, sowie ihre Herleitung können in den folgenden Quellen nachvollzogen werden:

-        Nationale Treibhausgasberichterstattung:  <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/submission-under-the-united-nations-framework-5>

-        Bundeswaldinventur: <https://bwi.info/Download/de/Methodik/BMEL_BWI_Methodenband_Web_BWI3.pdf>

-        Röhling, S., Dunger, K., Kändler, G. *et al.* Comparison of calculation methods for estimating annual carbon stock change in German forests under forest management in the German greenhouse gas inventory. *Carbon Balance Manage* 11, 12 (2016). <https://doi.org/10.1186/s13021-016-0053-x>

-        Riedel, Thomas/Kändler, Gerald (2017): Nationale Treibhausgasberichterstattung: Neue Funktionen zur Schätzung der oberirdischen Biomasse am Einzelbaum. In: Forstarchiv : forstwissenschaftliche Fachzeitschrift 88, p. 31–38.<https://www.bundeswaldinventur.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Downloads/Riedel2017_Biomassefunktionen.pdf>

-       Wellbrock, Nicole et al. (2017): Carbon stocks in tree biomass and soils of German forests. In: Central European forestry journal 63, p. 105–112. <https://literatur.thuenen.de/digbib_extern/dn058938.pdf>

-        Vonderach, C., Kändler, G. & Dormann, C. Consistent set of additive biomass functions for eight tree species in Germany fit by nonlinear seemingly unrelated regression. *Annals of Forest Science* 75, 49 (2018). <https://doi.org/10.1007/s13595-018-0728-4>: https://annforsci.biomedcentral.com/articles/10.1007/s13595-018-0728-4

Die Berechnung der Biomasse über Baumartenspezifische Biomassenfunktionen löst das vorhergehende Verfahren ab, zunächst das Volumen des Stammes am Einzelbaum zu berechnen, um dieses dann mit der Holzdichte und weiteren Umrechnungsfaktoren in die oberirdische und unterirdische Biomasse umzurechnen.

Folgendes ist bei der Berechnung der Biomasse nach dem ausgewählten Vorgehen über die Biomassenfunktionen der BWI & TGHI zu beachten:

-        *Artspezifische Aussagen zu Biomasse und C-Vorrat:* Für MoMok sind SErl, MBi, GFi, Ki (BKi,GKi) relevante Baumarten. Biomasse Rechnungen nach THGI sehen fünf Baumartengruppen (Fi, Ki, Bu, Ei, sonst. Lbh mit niederen Umtriebszeiten) vor. Bei der Nadel/Blattbiomasse wird nur nach Laub- und Nadelholz unterschieden. Sollten sich im Rahmen der Literaturrecherche artspezifische Funktionen oder Faktoren finden, so müssen wir langfristig (also nicht bis September) darüber nachdenken, ob das zusätzlich berechnet werden soll.

-        Ferner bezieht die Berechnung der Oberirdischen Biomasse gemäß BWI & TGHI die Blattmasse bei Nadelbäumen bereits mit in die Berechnung ein, im Falle von Laubbäumen jedoch nicht. Um die Biomasse und Stoffvorräte in den jeweiligen Kompartimenten ausgeben zu können, muss die Blattmasse somit für nicht BWI & TGHI eigene Funktionen geschätzt werden und anschließend für Nadelholz abgezogen bzw. für Laubholz addiert werden.

-        *Artspezifischen Aussagen zu N-Vorrat:*Auch wenn die Biomasse mit Artengruppen berechnet wurden, lassen sich artspezifische N-Gehalte in der Literatur finden. Sollten sich im Rahmen der Literaturrecherche moor-spezifische Daten dazu finden, sollten wir diese in die Berechnung miteinbeziehen.

-        *Unsicherheiten durch Schätzung fehlender Höhen & Durchmesser in 1/3 der Baumhöhe:*Die Baumhöhe wird gemäß der Anleitung zu Bestandeserhebung für mindestens fünf repräsentative Bäume pro Baumart und Durchmesserklasse pro Plot erfasst (sofern vorhanden). Die Höhen der Bäume, deren Höhe nicht erfasst wurde müssen somit geschätzt werden. Hierfür finden verschiedene Modelle verwendet (siehe 2.1.2.). Die so geschätzten Höhen werden daraufhin als Eingangsgröße für TapeS verwendet, um mittels dort hinterlegter Funktionen den Durchmesser in einem Drittel der Baumhöhe zu berechnen, welcher wiederum eine Eingangsgröße für die Biomassenformel darstellt. Dementsprechend akkumulieren sich potenzielle Schätzfehler und Ungenauigkeiten, was sich in der Berechnung der Biomasse widerspiegeln könnte.

**2.1.1.    Schätzen fehlender Höhen**

Fehlende Höhen werden über verschiedene selbst-gefittete nichtlineare Modelle pro Baumart und Plot geschätzt, welche Abhängig von der Modellgüte durch nichtlineare Modelle pro Baumart über alle Plots hinweg bzw. Einheitshöhenkurven von SLOBODA und CURTIS ergänzt werden. Die Koeffizienten der selbst-gefitteten nichtlinearen Modelle werden mittels der nls() Funktion des R Paketes „forestmangr“ pro Baumart und Plot bzw. pro Baumart für alle Plots in einem Datenset zusammengefasst.

Die Modellauswahl erfolgt nach folgenden Kriterien:

-        Berechnung der Höhe mittels selbst-gefitteten nls pro Baumart und Plot:

-        Wenn mindestens 3 Höhenmessungen pro Baumart und Plot vorhanden sind

-        Keine Höhe für den jeweiligen Baum gemessen wurde

-        Das R2 des entsprechenden Modells über 0.7 liegt

§  Die Entscheidung für diese Grenze basiert auf:

-        Und es kein ein generelleres, selbst-gefittetes Model (pro Art aber über alle Plots)  für die entsprechende Baumart gibt, dessen R2 höher ist

-        Die Berechnung der Höhe mittels selbst-gefitteten nls pro Baumart, unabhängig vom Standort erfolgt wenn:

-        Wenn mindestens 3 Höhenmessungen pro Baumart vorhanden sind

-        Keine Höhe für den jeweiligen Baum gemessen wurde

-        Es kein Modell pro Baumart und Plot für den entsprechenden Baum gibt (e.g. weil weniger als 3 Höhenmessungen pro Art und Plot verfügbar sind und so kein art- und plot-spezifisches Modell gefittet werden konnte)

-        Das R2 des Modells pro Baumart höher ist als das eines zur Auswahl stehenden Modells pro Baumart und Plot

-        Das R2 des Modells pro Baumart über alle Plots Höher als < 0.70 ist

§  Die Entscheidung für diese Grenze basiert auf:

-        Die Einheitshöhenkurven Funktionen gemäß SLOBODA wird verwendet wenn:

-        Keine Höhe für diesen Baum gemessen wurde

-        Pro Baumart und Plot ein Durchmesser des Grundflächenmittelstammes und die Höhe des Grundflächenmittelstammes verfügbar sind, da diese die Eingangsgrößen für die Funktion darstellen

-        Kein selbst-gefittetes Model (weder pro Art & Plot, noch pro Art über alle Plots) vorhanden ist

-        Das R2 des selbst-gefitteten Models < 0.70 ist

-        Die Einheitshöhenkurven Funktionen gemäß CURTIS wird verwendet wenn:

-        Keine Höhe für diesen Baum gemessen wurde

-        Pro Baumart und Plot kein Durchmesser des Grundflächenmittelstammes und die Höhe des Grundflächenmittelstammes verfügbar sind, sodass die Input Variablen für die Einheitshöhenkurvenfunktion von SLOBODA nicht anwendbar sind

-        Kein selbst-gefittetes Model (weder pro Art & Plot, noch pro Art über alle Plots) vorhanden ist

-        Das R2 des selbst-gefitteten Models < 0.70 ist

Die Koeffizienten der Einheitshöhenkurvenfunktionen von Sloboda und Curtis differenzieren folgende Baumartengruppen: Fichte, Tanne, Douglasie, Kiefer, Lärche, Buche, Eiche. Alle anderen Nadelbäume werden der Fichte und alle anderen Laubbäume der Buche zugeordnet. Dementsprechend wurde in dem x\_bart und somit dem trees\_total dataset eine Spalte mit dem Namen H\_SP\_group erzeugt, welche die entsprechenden Arten den erforderlichen Gruppen zugeordnet.



**2.1.2.     Schätzung der fehlenden Durchmesser**

Die Schätzung der Durchmesser in 1/3 der Baumhöhe erfolgt durch das R package TapeS (<https://gitlab.com/vochr/tapes/-/tree/bba90ad32cf6bf7f938d79beec5adbbd8b774755>). Hierfür muss ein sogenanntes „object“ durch die „tprTrees“ Funktion erzeugt werden, welches die Baumart in einem in TapeS gespeichertem (1) Artencode (spp), den (2) Durchmesser in Brusthöhe in cm (Dm), die (3) Höhe in der der Durchmesser in Brusthöhe gemessern wurde m (Hm) und die (4) Baumhöhe in m (Ht) enthält.

Da die Codes und Abkürzungen die in TapeS hinterlegt sind nicht mit denen der Baumartenliste der BZE übereinstimmen in müssen zunächst Artencodes in dem Baum Datenset integriert werden, welche TapeS „lesen“ / „erkennen“ kann.

Dafür muss eine „key variable“ / „common variable“ zwischen der Artenliste von TapeS und der Artenliste der BZE (x\_bart) erzeugt werden.

Durch verschiedene vergleichende „joins“ war es möglich eine Spalte in x\_bart zu erzeugen die auf den BWI-Abkürzungen für die Deutschen Artnamen beruht (KI musste hierfür zu KIE, SER zu ER verändert) welche mit einer in zu Großbuchstaben veränderten Spalte mit den Abkürzungen für die deutschen Artnamen aus TapeS übereinstimmt (tpS\_com\_ID). Durch diese Übereinstimmung können die Abkürzungen sowie die „common ID“ zunächst aus x\_bart den Daten der Bestandeserhebungs zugewiesen werden und darüber nachfolgend die Codes aus der TapeS Artenliste in das Datenset der Bestandeserhebung zugewiesen werden.

Nachdem das TapeS Objekt erzeugt wurde, wird der Durchmesser in 1/3 der Baumhöhe erzeugt via „tprTrees“ berechnet und dem Bestandeserhebungs Datenset hinzugefügt.

Perspektivisch muss in x\_bart eine Spalte aufgenommen werden, welche die dort gelisteten Arten in die entsprechenden TapeS Artengruppen einteilt.

Hierfür wurden zunächst die Baumarten aus dem x\_bart Liste gefiltert, welche einen übereinstimmenden botanischen namen in der TapeS Artenliste haben (SP\_names[,bot\_name] = TapeS\_SP[, scientific]). Über die Einordnung der verbleibenden Arten wurde Einzelfallweise entschieden. Generell sind die Arten in x\_bart zahlreicher und genauer aufgelistet. Die Einordnung erfolgte nach folgenden Kriterien:

* sollte(n) eine oder mehrere Arten in x\_bart unterschieden werden, in TapeS jedoch nur der botanische Genus gelistet sein, wurden alle Arten des Genus unter dem entsprechenden Genus zusammen gefasst
  + e.g.: x\_bart: Ulmus minor, Ulmus laecis, etc. → TapeS: Ulmus spp.
* sollte(n) einige oder mehrere Arten in x\_bart und in TapeS unterschieden werden, andere jedoch nur in x\_bart vorkommen, wobei TapeS eine neben den einzelnen Arten eine Zusammenfassung unter dem botanischen Genus vorsieht, so wurden die entsprechend übereinstimmenden Arten gematched und alle in x\_bart verbleibenden, nicht zugeordneten Arten desselben Genus unter dem zugehörigen *Genus spp.* Eingeordnet
  + e.g.: x\_bart: Acer plataniodes, Acer pseudoplatanus, Acer campestre, Acer negundo, Acer opalus, etc. → TapeS: Acer plataniodes, Acer pseudoplatanus, Acer campestre, Acer spp.
* sollte(n) einige oder mehrere Arten in x\_bart und in TapeS unterschieden werden, andere jedoch nur in x\_bart vorkommen, wobei TapeS neben den einzelnen Arten keine Zusammenfassung unter dem boatnischen Genus vorsieht, so wurden die entsprechend übereinstimmenden Arten gematched und alle in x\_bart verbleibenden, nicht zugeordneten Arten desselben Genus einer der in TapeS gelisteten Arten desseleben Genus zugeordnet.
  + e.g. x\_bart: Abies grandis, Abies alba, Abies amabilis, Abies cilicica, Abies spp., etc. → TapeS: Abies grandis, Abies alba, Abies alba, Abies alba, …
* sollten eine oder mehrere Arten in x\_bart unterschieden werden, wobei in TapeS nur eine Art desselben Genus gelistet ist, wurden alle Arten des Genus in x\_bart unter der in TapeS gelisteten Art desselben Genus zusammengefasst:
  + e.g.: x\_bart : Fagus sylvatica, Fagus orientalis, Fagus moesiaca → TapeS: Fagus sylvatica, Fagus sylvatica, …
* sollte ein Genus in x\_bart nicht in Arten unterschieden werden, in TapeS jedoch schon werden alle Bäume des Genus der in TapeS gelisteten Art zugeordnet
  + e.g.: x\_bart: Tuja spp. → TapeS: Thuja plicata
* alle in x\_bart gelisteten Arten und Geni, welche keine übereinstimmende Art oder Familie in TapeS gelistet haben, werden den Kategorien *Magnoliopsida trees* (andere Laubholzarten) und *Coniferales trees* (andere Nadelholzarten)

**2.1.1.    Einteilung in die Baumartengruppen der Biomassefunktionen**

Die Koeffizienten für die Biomassenfunktionen beziehen sich auf die Baumartengruppen *oak, beech, soft-hardwoods, pine, spruce*. Dementsprechend werden alle repräsentierten Baumarten in die genannten Kategorien eingeordnet (BWI\_SP\_group).

Hierfür wurden die Baumartengruppen der BWI genutzt, welche alle erfassten Baumarten in die Gruppen *Eiche (Ei),Buche (Bu),* *anderes Laubholz kurzer Lebensdauer (aLn*),  *anderes Laubholz langer Lebensdauer (aLh),  Fichte (Fi), Tanne (Ta), Douglasie (Dgl), Kiefer (Ki), Lärche (Lae)* einordnen (Methodikband BWI, 2012):

-        Eiche: alle Eichenarten (einschließlich Rot-Eiche)

-        Buche,

-        Andere Laubbäume mit hoher Lebensdauer (aLh): Ahornarten, Ahornblättrige Pla- tane, Edelkastanie, Esche, Hainbuche, Lindenarten, Nussbaumarten, Robinie, Ross- kastanie, Speierling, Stechpalme, Ulme, Weißesche,

-        Andere Laubbäume mit niedriger Lebensdauer (aLn): Birkenarten, Elsbeere, Erlenar- ten, Pappelarten, Traubenkirsche-Arten, Vogelkirsche, Wildobst, alle weiteren Laub- baumarten, soweit sie nicht gesondert genannt sind,

-        Fichte: alle Fichtenarten und sonstige Nadelbäume außer Douglasie, Kiefer, Lärche, Tanne,

-        Tanne: Weißtanne, Küstentanne und sonstige Tannen,

-        Douglasie,

-        Kiefer: alle Kiefernarten,

-        Lärche: alle Lärchenarten.

Alle Baumarten welche unter die Kategorie *anderes Laubholz langer Lebensdauer* (BWI\_SP\_group == aLh) fallen, sowie Bäume des Genus *Fagus*, wurden der Biomassenfunktionsartengruppe *beech (bu)* zugeordnet (Bio\_SP\_group == bu).

Alle Bäume des Genus *Quercus* wurden der Biomassenfunktionsartengruppe *oak (ei)* zugeordnet (Bio\_SP\_group == ei).

Alle Laubbäume, welche keiner der zuvor genannten Biomassenfunktionsartengruppen zugeordnet werden können wurden der Kategorie *soft-hardwoods (shw)* zugeordnet. Nadelbäume des Genus *Pinus*und *Larix*wurden der Biomassenfunktion Baumartengruppe *pine (ki)*zugeordnet.

Die Biomasse für Fichten und alle anderen Nadelbaumarten wird mittels der Koeffizienten für *spruce (fi)*berechnet.

Hierfür wurde im SP\_names eine Spalte (Bio\_SP\_group) erzeugt, welche folgend dem trees\_total dataset - abhängig von den deutschen Abkürzungen (SP\_codes)- hinzugefügt.

**2.1.2.    Umgang mit Blattmasse bei NH & LH**

Da die Blattmasse für Nadelholz bereits in die Berechnung der oberirdischen Biomasse mit einberechnet ist, für Laubholz jedoch nicht, wird die Biomasse zunächst für beide Gruppen berechnet (aB\_kg).

Für Laubholz wird die Biomasse bereits in den jeweiligen Kompartimenten berechnet (aB\_kg = StB\_kg Stem biomass, fB\_kg = canopy biomass broadleaved) und wird um die gesamte oberirdische Biomasse in kg zu erhalten zusammengerechnet (totaB\_kg = aB\_kg + fB\_kg).

Im Falle von Nadelholz hingegen wird zunächst die gesamte Biomasse in kg pro Baum, einschließlich Blattmasse berechnet ( aB\_kg = totaB\_kg) dementsprechend muss die Blattmasse zunächst berechnet und dann von der gesamten Biomasse abgezogen werden (fB\_kg = fB\_N canopy biomass coniferous; StB\_kg = aB\_kg - fB\_kg oder StB\_kg = totaB\_kg – fB\_kg)

* Grundlage für die Entscheidung (1) Funktionen von Writh und Wutzler zu verwenden und (2) nur in Laub- und Nadelholz zu gruppieren basiert auf:
  + Der Empfehlung von Thomas Riedel
  + Dem Paper von Daniel Ziche, welcher ebenfalls Wutzler 2008 und Wirth 2004 für die Berechnung der Blattmasse nutzt, bei der Berechnung jedoch in mehr Artengruppen unterscheidet (oak, spruce, beech, pine, douglas fir, larch)
  + die vereinfachte Unterteilung in Buche und Fichte als stellvertretende Funktionen für Laubholz- und Nadelholz liegt darin begründet , dass die Hauptbaumarten an MoMoK Standorten (Birke, Erle, Bergkiefer, etc.) ohnehin nicht in den Biomassenfunktionen Vertreten sind

Als problematisch gestaltet sich für die Berechnung der Blattmasse zum einen, dass zusätzliche Kenngrößen als Input-Daten benötigt werden, welche aktuell (Stand 13.03.2023) nicht vollständiger Teil des Inventurdatensatzes sind. Dazu zählen: Baumalter, site index = Oberhöhe = Höhe der 100 stärksten Bäume, altitude = Höhe über Meerespiegel.

Daher sind für die Schätzung der Blattmasse folgende Aspekte zu berücksichtigen/ erledigen:

* Gute Begründung & Darstellung der Wissenschaftlichen Grundlage für die Auswahl der Modelle für die Blattbiomasse
* organisieren der fehlenden Input Variablen
  + Alter → Julian Gärtner → schon angefragt
  + Oberhöhe → Forsteinrichtungswerk? Selber berechnen? Wo hat D. Ziche die herbekommen?
  + Altitude: → mittels DEM selbst ermitteln → HPC Server → DGM5 → Rstudio Server → Nikolai´s skript

2.1.2.1. DGM5 für die Ermittlung der Höhe über Meeresspiegel

Da die Biomassenmodelle besserer Güte für die Blattmasse von Fichten, die Höhe über den Meeresspiegel sowie die Oberhöhe mit einbezieht muss zunächst ein Skript erzeugt werden, welches die Höhen an den jeweiligen Probepunkten aus einem Digitalen Geländemodell extrahiert.

Ein solches Model ist in gekachelter Form auf dem HPC Server des Thünen Institutes hinterlegt. Der Zugriff auf diesen Ordner erfolgt über Xgo welches den HPC Server und seine Daten- bzw. Orderstrukturen in einer Windows Maschine Darstellt. Das entsprechende Rskript wird also auf dem lokalen Computer vorbereitet und nachfolgend mittels Putty auf dem Server abgelegt und dort auch gerunnt.

Da dieser Prozess nicht innerhalb des bereits erstellten Skripts ablaufen kann, muss er der Analyse weiterer/ anderer Datensätze vorgeschaltet werden.

2.1.2.2. Oberhöhe

Die Oberhöhe beschreibt die Durchschnittliche Höhe der 100 stärksten Bäume pro Hektar. Da die erhobenen Plots maximal 75 Bäume pro Plot haben, besteht also keine Möglichkeit die Oberhöhe direkt zu berechnen.

Will man das Bestimmen einer Bonität und das manuelle Ablesen der Oberhöhe aus ertragstafeln oder die anwendung weiterer Schätzfunktionen vermeiden, so könnte man folgendermaßen vorgehen:

* Die Anzahl der Bäume ist bekannt.
* Die Größe des Plot in Hektar ist bekannt
* Hierrüber kann die Anzahl der Bäume pro Hektar bestimmt werden
* Anschließend kann man ausrechnen wieviel Prozent der Gesamtzahl an Bäumen pro Hektar 100 Bäume repräsentieren
* Über die dplyr Funktion top() kann man sich die Höhe der entsprechenden oberen 100 Bäume pro Hektar repräsentierenden Prozentzahl ausgeben lassen
* Und anschließend den Mittelwert dieser bestimmen

**2.1.3.    Berechnung unterirdische Biomasse**

Die unterirdische Biomasse wird mittels der in THGI und BWI hinterlegten Funktion berechnet.

Zu bedenken bleibt hierbei, dass moorspezifisches Wachstumsverhalten durch Staunässe & Veränderungen des Wasserspiegels auftreten können, welche in der TGHI & BWI Methodik nicht berücksichtigt werden.

Hierzu wird seitens des MoMoK Teams bereits recherchiert.

**2.1.4. Berechnung Kohlenstoff**

* Die Berechnung des Kohlenstoffvorrates erfolgt dann durch die Multiplikation der Biomasse mit dem Kohlenstoffgehalt, welcher gemäß IPCC Methodik zur Treibhausgasinventur 2006 0.5 beträgt und so auch in der TGHI und BWI verwendet wird.

**2.1.5. Berechnung Stickstoffvorrat / andere Elemente**

Hierfür stehen verschiedene Literaturquellen zur Auswahl. Generell kann man festhalten, dass alle Quellen mindestens in die Kompartimente Stamm, Äste, Blätter unterscheiden.

Erstrebenswert für uns und die Kompartimentierung die wir unter weitestgehender Benutzung der BWI & TGHI Biomassenfunktionen leisten können sind neben dem Stammholz das Blattwerk sowie die Äste zu berechnen, gemäß der Funktionen von With & Wutzler.

Im Bereich Nährstoffkonzentrationen stehen aktuell folgende Quellen als Mögliche Brechungsgrundlage zur Auswahl, ausgehend von der Literatur die in Rumpf et al. Zitiert wird:

* Paré David, BernierPierre, LafleurBenoit, TitusBrian D., ThiffaultEvelyne, MaynardDoug G., and GuoXiaojing. Estimating stand-scale biomass, nutrient contents, and associated uncertainties for tree species of Canadian forests. *Canadian Journal of Forest Research*.2012. **43**(7): 599-608. <https://doi.org/10.1139/cjfr-2012-0454>
  + bezieht auch Baumarten wie Birke etc. mit ein, ist allerdings für kanadische Wälder gemessen worden
* Rumpf, Sabine & Schönfelder, Egbert & Ahrends, Bernd. (2018). Biometrische Schätzmodelle für Nährelementgehalte in Baumkompartimenten.
  + unterteilt in Haupbaumarten, für Deutschland
  + Tabllen ab Seite 42
* Jacobsen, Carsten & Rademacher, Peter & Meesenburg, Henning & Meiwes, K.. (2003). Gehalte chemischer Elemente in Baumkompartimenten: Literaturstudie und Datensammlung.
  + Sehr umfangreiche Literurstudie mit prezisen Angaben über Elementvorräte in den einzelnen Kompartimenten und zusammengefasst über verschiedene Kompartimente hinweg
  + allerdings von 2003
* Elementgehalte in Baumkompartimenten, Rademacher, Meewes, SChoenfeld, <https://www.fnr.de/ftp/pdf/berichte/22015407.pdf>, S. 125
  + Informationen sind leider nicht in Tabellenform aufbereitet
* Weis, Wendelin & Göttlein, A.. (2012). Nährstoffnachhaltige Biomassenutzung/Nutrient-sustainable biomass utilization (in German). LWF aktuell. 90. 44-47.
  + nur für Buche & Fichte
* Im Thünen Report von 2014
  + [ThnenReport16\_C\_und\_Nhrelementspeicherung\_Wald\_RP\_2014.pdf](file:///C:\INSTITUT\a7forum\LEVEL%20I\ZZ_Literatur_Publikationen\BZE2\ThnenReport16_C_und_Nhrelementspeicherung_Wald_RP_2014.pdf)
  + Artenspezifische Nährelemetngehalte in Kompartimenten, Brechnet
    - Tab. A-5: Nährelementgehalte der Kompartimente des Bestand (BHD <7 cm)
    - berechungsgrundlage: Jacobsen, BLOCK, J. UND SCHUCK, J. (2002): Nährstoffentzüge durch die Holzernte und ihr Einfluss auf den Nährstoffhaushalt armer Standorte in Rheinland-Pfalz. Forstliche Forschungsberichte München, 186, S. 150–151
* Herleitung von Trockenmassen und Nährstoffspeicherungen in Buchenbeständen, Landesforstanstalt Eberswalde , 2008
  + nur für Buche
* [Pretzsch, H.; Block, J.; Böttcher, M.; Dieler, J.; Gauer, J.; Göttlein, A.; Moshammer, R.; Schuck, J.; Weis, W.; Wunn, U. (2013): Entscheidungsstützungssystem zum Nährstoffentzug im Rahmen der Holzernte - Nährstoffbilanzen wichtiger Waldstandorte in Bayern und Rheinland-Pfalz.](https://fawf.wald.rlp.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=19278&token=3666547a435508f1f0990da23976af6c254ee0af) Schlussbericht zum Projekt 25966-33/0, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, 204 S. und [Anhang](https://fawf.wald.rlp.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=19279&token=a80f5609f215ad7ab270834d6e7fab906d83c066)
  + <https://fawf.wald.rlp.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=19278&token=3666547a435508f1f0990da23976af6c254ee0af>, S. 95
  + detaillierte, Hauptbaumartenspezifische Auflistung der Elementgehalte in tabellarischer Form
* Elementgehalte Populus: https://www.iww.uni-freiburg.de/publik/pdf/Morhart%20Sheppard%202013
* https://fawf.wald.rlp.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=282882&token=c06b8e69d1289db86a33a90e429f74712400886d
  + gemessene Elementgehalt an Hauptbaumarten auf Standorte und Biomassen Kompartimente aufgeteilt

**2.2.        Kohlenstoffvorrat Totholz**

**2.2.1. Volumen**

Die Art des Durchmesser der erfasst wurde variiert mit dem Torholz- bzw. Zersetzungstyp. Nächste Tabelle zeigt für welchen Totholztyp, welcher Durchmesser zu messen ist. Die Durchmesser sind in Zentimeter anzugeben. Die Messung erfolgt wie vorgefunden mit oder ohne Rinde.

* Bei stehendem Totholz und Bruchstücken mit einer Höhe > 13 dm und BHD ≥ 10 cm wer-den der BHD wie vorgefunden [cm] und die Höhe [dm] gemessen.
* Bei liegendem Totholz mit einem Durchmesser ≥ 10 cm am dickeren Ende werden Mittendurchmesser [cm] und Länge [dm] des Totholzstücks im Probekreis gemessen. Die Länge des liegenden Totholzes wird vom dicken Ende bis Ende bzw. bis zum Schnittpunkt mit dem Probekreis gemessen.
* Bei abgebrochenen Kronen (liegend; starkes Totholz) wird der Hauptschaft mit Mittendurchmesser [cm] und Länge [dm] des Hauptschaftes im Probekreis erfasst. Abzweigende Äste mit einem Durchmesser ≥ 10 cm am dickeren Ende werden separat erfasst.
* Bei liegenden ganzen Bäumen mit einem BHD ≥ 10 cm werden BHD [cm] und Länge bis zur Baumspitze (Wipfel) [dm] gemessen, sofern dieser im Probekreis liegt.
* Bei Wurzelstöcken mit einer Höhe < 13 dm und einem durchschnittlichen Schnittflächendurchmesser ≥ 10 cm deren Mittelpunkt innerhalb des Probekreises liegt, werden Höhe bzw. Länge (liegender Wurzelstock) [dm] und Durchmesser [cm] gemessen. Der Durchmesser wird in Höhe der Schnittfläche bzw. Abbruchstelle gemessen.
* Bei der Messung von TH-Länge/-Höhe mit nicht intakten Enden ist ein Volumenausgleich anzustreben.
* Schätzverfahren bei in Haufen vorkommendem Totholz: Anzugeben ist die geschätzte mittlere Länge [dm], der geschätzte mittlere Mittendurchmesser [cm] sowie die Stückzahl der Totholzelemente

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Totholztyp** | **Code Totholztyp** | **zu messender Durchmesser** |
| stehend; ganzer Baum und Bruchstück | 2, 3 | Brusthöhendurchmesser |
| liegend; ganzer Baum | 5 | Brusthöhendurchmesser |
| liegend; starkes Totholz | 1 | Mittendurchmesser |
| in Haufen vorkommendes Totholz | 6 | mittlerer Mittendurchmesser (geschätzt) |
| Wurzelstock | 4 | durchschnittlicher Schnittflächendurchmesser |

Abhänging von dem Code Totholztyp werden somit die verfahren/ functionen zur Biomassen & Volumenermittlung variieren?

* Der BWI Methodikband geht folgendermaßen vor: <https://bwi.info/Download/de/Methodik/BMEL_BWI_Methodenband_Web_BWI3.pdf>, S.41
* Das Volumen für die Totholzarten 1 = **liegendes Totholz, 4 = Wurzelstöcke und 5 = Abfuhrreste** wurde bei den Erhebungen vor der BWI 2012 aus den Mittendurchmessern unter Verwendung der Walzenform-Formel 5.2.11.4 berechnet
* Das Volumen der Totholzart 2 = **stehend oder liegend, ganzer Baum** wird wie ein lebender Baum behandelt, d. h. es werden BHD und Höhe gemessen und über die Programmbibliothek BDat das Volumen hergeleitet
* Bei der Totholzart 3 = **stehend oder liegend, Bruchstück (mit Wurzelanlauf)** wird ebenfalls der BHD und die Höhe erfasst und anschließend mit BDat das Volumen für gebrochene Bäume berechnet. Für **Bruchstücke mit Wurzelanlauf < 3 m Länge** bzw. Höhe liefert BDat jedoch unplausible Totholzvolumina, da es für diesen Wertebereich nicht entsprechend parametrisiert wurde.
* Alternativ wurde für **Bruchstücke mit Wurzelanlauf < 3 m Länge** bzw. Höhe die Zylinderformel angewandt, wobei deren BHD als Prädiktor für den Durchmesser einfließt

**2.2.2. Artengruppen**

Für die Volumenberechung mit BDAT bzew. TapeS, also eine Volumenschätzung wie sie auch für lebende Bäume durchgeführt werdfen soll müssen die Daten des stehenden oder kaum zerstezen Totholzes in TapeS objects zusammengefasst werden. Hierfür könnte man die Hauptbaumarten verwenden, da die Kategorisierung der Totholzinventur nur sehr grobe Kategorien vorsieht (Nadel-, Laub- oder Eichentotholz). Würden wir diese Kategorisierung beibehalten und , wie an anderer stelle alle Nadelhözer über Fichten und alle Laubhölzer über Buche berechnen, verlieren wir präzision obwohl wir es an dieser stelle nicht müssten. Da zu erwarten ist, dass das entstehende Totholz (insbesondere bei MoMoK wo es sich um Reinbestände handelt) durch die dominante Baumart produziert wird.

**2.2.3. Zersetzungstypen**

Um die von der BWI, und THGI genutzten BEF (Biomass extension factor, bulk density/ Trockenrohdichte des Totholzes) anwenden zu können, welche sich auf vier anstatt fünf (wie in BioSoil und MoMoK klassifiziert) Zersetzungstypen beziehen, müssen diese zunächst harmonisiert werden. Hierfür müssen zwei der MoMoK & Biosoil Zersetzungsklassen zusammengefasst werden. Hierfür wurden ie Zersetzungsgrade 1&2 wie in [ThnenReport16\_C\_und\_Nhrelementspeicherung\_Wald\_RP\_2014.pdf](file:///C:\INSTITUT\a7forum\LEVEL%20I\ZZ_Literatur_Publikationen\BZE2\ThnenReport16_C_und_Nhrelementspeicherung_Wald_RP_2014.pdf) zusammengefasst.

Totholz Zersetungstypen gemäß MoMok & BioSoil

|  |  |
| --- | --- |
| **Kurzzeichen** | **Zersetzungsgrad** |
| 1 | keine Anzeichen von Zersetzung. |
| 2 | festes Holz; weniger als 10 % des Holzes zeigt eine veränderte Struktur, das Holz hat eine feste Oberfläche. Das Totholzobjekt ist nur zu einem sehr geringen Anteil von holzzersetzenden Organismen besiedelt. |
| 3 | leichte Zersetzung; 10-25 % des Holzes zeigen aufgrund der Zersetzungsprozesse eine veränderte Struktur. Dies kann durch das Hereinstecken eines scharfen Gegenstandes in das Totholzobjekt getestet werden. |
| 4 | zersetztes, angerottetes Holz; 26 %-75 % des Holzes sind weich bis sehr weich. |
| 5 | stark zersetztes, angerottetes Holz; 76 %-100 % des Holzes sind weich. |

Totholz Zersetzungstypen gemäß BWI & TGHI

****

**2.2.3. Totholzdichte**

Die Totholzdichte/ biomass extension factor/ deadwood bulk denstiy witd gemäß des Zersetzungsgrades zugewiesen. Die Entsprechenden Dichten wurden der TGHI & BWI Methodik entnommen, wobei sie ursprünglich aus Veröffentlichungen von Fraver et al. (Nadelholz) und Müller-Ursing entnommen wurden.

**2.3.        Kohlenstoffvorrat Verjünung**

Ziche, Anninghööfer, Poorter

**2.4.        Biodiversität**

**2.5.         Bestandesbeschreibung**

## 3. Ergebnisse

### 3.1. Mögliche Ergebisstabellen

Siehe Excel beispiel\_ergebnisstabellen\_momok\_bestandesauswertung.csv

O:\a7bze\ZZ\_BZE3\_Bestand\_Auswertung